

# **Geologie & Weinviertel**

**Herausgeber: Geologische Bundesanstalt & Weinkomitee Weinviertel**

**Text und Geologische Übersichtskarte:  
Maria Heinrich, Thomas Hofmann & Reinhard Roetzel**

**Fotos: Thomas Hofmann**

**36 Seite, ill., enthält: Einladung (Roman Pfaffl), Geologische Übersichtskarte des Weinbaugebietes Weinviertel (1:200.000) mit Weinbauflächen (Maria Heinrich & Reinhard Roetzel), Geologische Zeittafel, Geologisches Glossar (Hans Georg Krenmayr & Thomas Hofmann)**

**Wien 2004**

**ISBN 3-85316-020-4**

**Bezug: Weinkomitee Weinviertel, Weinviertler Winzer, im ausgesuchten Buchhandel und bei der Geologische Bundesanstalt  
Preis 5,- Euro**

## **Geologie & Wein*viertel* - eine Einladung**

„Gehen Sie in die Tiefe, erkunden Sie die Weinviertler Vielfalt. Lernen Sie die Möglichkeiten kennen, die der Boden den Weinreben bietet, gepaart mit dem Weinviertler Klima und dem Wissen des Winzers. Freuen Sie sich auf spannende Verkostungen mit dem Weinviertel DAC vom Röschitzer, Falkensteiner oder Mannersdorfer Terroir und nähern sie sich der Wienviertler Geologie in der angenehmsten Form: glasweise!“ (Roman Pfaffl)

### **Geologische Karten**

„Grundlage für die Erstellung geologischer Karten ist die detaillierte Feldarbeit, die geologische Kartierung, bei der jeder Aufschluss untersucht wird. In der Tat sind geologische Aufschlüsse, das sind jene Stellen, wo man direkten Einblick in den geologischen Untergrund bekommt, in vegetationsreichen Niederungen wie dem Weinviertel eine Seltenheit. Durch Hinzuziehen künstlicher Aufschlüsse, wie Bohrungen oder Weinkeller, gelangt man schließlich zu einem flächendeckenden Ergebnis – der geologischen Karte. Und so genügt dann auch ein Blick auf eine geologische Karte, um rasch erste Prognosen über Gesteinsbestand, Lagerungsverhältnisse, Wasserhöffigkeit und deren Alter geben zu können.“

## **Der Boden und seine Entstehung**

Für die Entstehung von Böden sind nicht nur die Ausgangsgesteine, sondern auch Klima, Relief, Wasser (Grund- und Stauwasser) und Bodenlebewesen von Bedeutung. Entscheidend ist der Faktor Zeit, der sich vor allem in der Intensität der Bodenbildung zeigt. Die Prozesse zur Bildung der heutigen Böden begannen nach der letzten Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren.

Böden werden in verschiedene Horizonte mit unterschiedlichen Eigenschaften eingeteilt und bieten die Voraussetzungen für das Wachstum höherer Pflanzen. Dazu zählen die Verankerung der Wurzeln und ihre Versorgung mit Sauerstoff, Wasser und Nährstoffen. Und für den natürlichen Gehalt an Nährstoffen ist das Ausgangsgestein verantwortlich, das uns wieder zur Geologie führt.

## **Löss, Lösslehm und Lehm im Weinviertel**

Löss im eigentlichen Sinne ist eine vom Wind verfrachtete Ablagerung, die während der Eiszeit (innerhalb der letzten 2,5 Millionen Jahren) von den Flussterrassen im Alpenvorland ausgeblasen und in den Niederungen, wie etwa dem Weinviertel, abgelagert wurde. So erklären sich auch die lockere Lagerung und die große Porosität der stets kalkigen, sandig-schluffigen Ablagerungen. Dionys Stur, Geologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, beschrieb im Jahre 1869 Löss mit folgenden Worten: *“Es ist ein lichtgelbbrauner, stellenweise etwas sandiger und kleine Glimmerschüppchen enthaltender poröser Lehm von sehr geringer Festigkeit, indem er sich in den meisten Fällen zwischen den Fingern leicht zu Staub zerdrücken läßt.”* Johann Czjzek machte den Löss betreffende Beobachtungen im westlichen Weinviertel: *„Der Löss bedeckt in grosser Ausdehnung und Mächtigkeit das Hügelland. Die grössten Parthien findet man stets an der Ostseite der Hügel, die fast durchgehends einen sanfteren Abfall als die Westseite zeigen. Die durch Regengüsse erzeugten Einfurchungen gehen im Löss in enge tiefe Schluchten über, die oft mit einer Tiefe von mehr als 50 Fuss das Grundgebirge nicht erreichen.“* Konkret spricht Czjzek hier die Hohlwege an, die sich bevorzugt in Lössgebieten bilden.

## **Lösslehm**

Bei Lösslehm handelt es sich um verwitterten, umgelagerten (=zusammengeschwemmten) und ausgelaugten Löss. Im Unterschied zum Löss, der durch Wind verfrachtet wurde, hat Lösslehm keine sichtbare Porosität, weist stellenweise auch Kieskörner auf und ist meist entkalkt.

## **Lehm**

Lehm bezeichnet im Allgemeinen ein feinkörniges (tonig, schluffiges, kalkfreies) Verwitterungsprodukt, egal welches Ausgangsmaterial zu Grunde liegt. Die Gneis- und Granitlandschaft des Waldviertels ist ebenso von einer oft mehrere Meter dicken Lehmschicht bedeckt, wie große Teile des Wienerwaldes, der aus Wechselfolgen von Sandsteinen oder Mergeln besteht, wie weite Bereiche des Weinviertels, die einen „weichen“ (mergelig, tonig, sandig) Untergrund besitzen.

## **„Lössland“**

Bedingt durch die Verfrachtung durch Winde (=äolisches Sediment) tritt Löss wie ein alles verhüllender Schleier über allen anderen Ablagerungen auf. Daher wird das Weinviertel auch gerne als „Lössland“ bezeichnet. Großflächige Lössbereiche finden sich im Osten entlang eines breiten Streifens parallel zur March bis zur Nordgrenze des Marchfeldes, westlich des Schmidtales bis zum Waldviertel und im Südwesten, am Wagram. Löss zeichnet sich durch eine gute Wasserspeicherung und ausgewogenes Nährstoffangebot aus. Typisch für Lössgebiete sind steile Flanken, wie man sie in Hohlwegen findet; oft wurden darin die Weinkeller angelegt. Früher diente Löss und Lehm auch allerorts als Ausgangsmaterial für die Ziegelherstellung. Fast in jeder Kellergasse sind alte Presshäuser zu sehen, die aus luftgetrockneten, ungebrannten, mit Häcksel gemagerten Lehm- oder Lössziegeln gebaut wurden.